

Alpenkonventionsprotokoll Verkehr



Ziele des Protokolls

Ziel des Protokolls ist eine nachhaltige Verkehrspolitik, welche die Belastungen und Risiken des inneralpinen und alpenquerenden Verkehrs auf ein angemessenes Maß reduziert, das für Menschen, Tiere, Pflanzen und Lebensräume erträglich ist. Das Protokoll strebt zudem eine Verlagerung des Verkehrs, insbesondere des Güterverkehrs, auf die Schiene an. Zudem soll dazu beigetragen werden, dass Einwirkungen, welche die Ressourcen des Alpenraums sowie Kulturgüter und Landschaften gefährden, gemindert und wenn möglich gar vermieden werden. Effektivität und Effizienz der Verkehrssysteme sollen gewährleistet und umweltverträgliche Verkehrsträger gefördert werden. Die Erreichbarkeit von Menschen, Arbeitsplätzen, Gütern und Dienstleistungen soll auf umweltschonende, energie- und raumsparende Weise ermöglicht werden. Externe Kosten sollen internalisiert und eine optimale Auslastung der vorhandenen Infrastruktur gefördert werden. Weiters sollen Verkehrsträger aufeinander abgestimmt und eine Intermodalität begünstigt werden. Ein grenzüberschreitendes, aufeinander abgestimmtes Verkehrsnetz im Alpenraum wird angestrebt.

Ergänzend zu den Zielen finden sich auch Begriffsdefinitionen zur Erklärung wichtiger Termini, wie zum Beispiel „alpenquerender Verkehr“ und „hochrangige Straßen“, in dem Protokoll.

Fakten und Ausblick: Verkehr in Niederösterreich

Das Straßennetz in Niederösterreich stammt im Wesentlichen aus der Zeit der 1960er und 1970er Jahre. Vor allem zur Gewährleistung und Erhöhung der Verkehrssicherheit ist die Erhaltung von Straßen und Brücken zwingend erforderlich. Insbesondere im Landstraßennetz mit hohem Verkehrsaufkommen (> 7.000 Kraftfahrzeuge pro Tag) sind in den nächsten zehn Jahren für größere Straßenabschnitte inkl. Brücken Generalerneuerungen geplant.

Um sich im Sinne des Verkehrsprotokolls mehr in Richtung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilität in Niederösterreich, im speziellen im Alpenraum, zu bewegen, setzt Niederösterreich auf eine Stärkung des öffentlichen Verkehrs. Die Schneebergbahn und die runderneuerte Mariazellerbahn sind nur zwei Beispiele für dieses Vorhaben. Das Buskonzept im Mostviertel bemüht sich um eine bessere Erschließung der hinteren Täler. Aufbauend auf dem Mobilitätskonzept rund um den Ötscher, das 2012/2013 im Auftrag der Mostviertel Tourismus GmbH erstellt wurde, wurde regional ein Skibuskonzept für die Skigebiete Ötscher und Hochkar in den Gemeinden Gaming, Lunz am See und Göstling als Gemeinschaftsprojekt entwickelt. So soll eine autofreie Mobilität besonders zu touristisch genutzten Orten gefördert werden. Diese Maßnahmen tragen deswegen nicht nur dem Verkehrsprotokoll, sondern auch dem Tourismus- und dem Raumplanungsprotokoll der Alpenkonvention Rechnung.

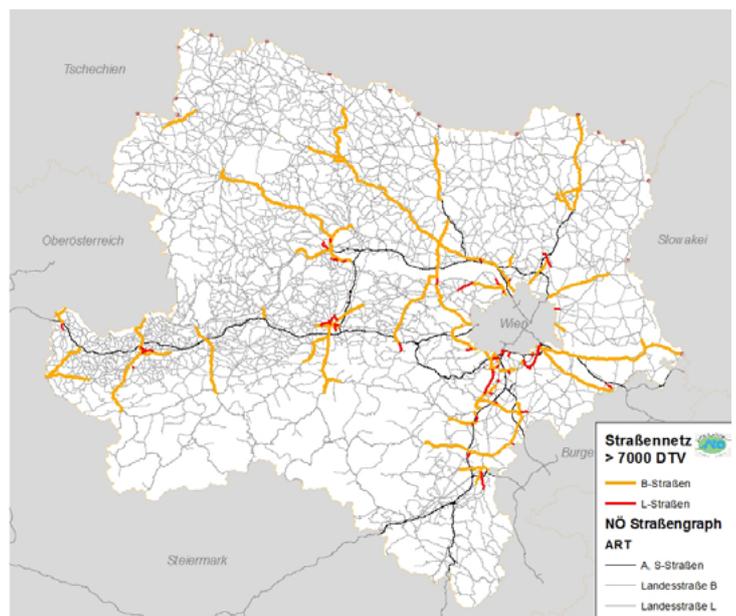


Abbildung: Generalerneuerungen im niederösterreichischen Straßennetz (DTV > 7.000 Kfz/Tag) © Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 2014.

Best Practice

Raderlebnis Eisenstraße

Die Eisenstraße Niederösterreich setzt im Rahmen des LEADER-Projekts „Raderlebnis Eisenstraße“ gemeinsam mit Mostviertel Tourismus drei Akzente im Bereich Radtourismus:

- die Erarbeitung eines Inszenierungskonzepts und die touristische Angebotsentwicklung für den Ybbstalradweg;
- der Verleih von E-Mountainbikes im Oberen Ybbstal sowie
- die Evaluierung der Radwege in der Eisenstraße Niederösterreich.

Hinsichtlich der Positionierung des Ybbstalradwegs wurden bei einer öffentlichen Radwerkstatt im April 2014 wichtige Entscheidungen getroffen: Als Leitfaden für die Inszenierung einigte man sich auf das Thema „Balance“ im Sinne von Naturverbundenheit, Entschleunigung oder Entspannung und Verweilen am Wasser entlang des Radweges. Auch auf das Thema Eisen soll ein Fokus gelegt werden. Der Baubeginn für den ersten Abschnitt, der von Lunz am See über Göstling bis St. Georgen am Reith führt, war bereits im September 2014.

Zusätzlich haben sich die Gemeinden Göstling und Lunz am See mit den Gemeinden Hollenstein, Gaming und Lackenhof zusammengeschlossen und ein E-Mountainbike-Angebot entwickelt. Hier kann man sich nun ein Bike ausleihen und damit die Bergwelt rund um Hochkar, Königsberg und die Lunzer Seen erkunden. Dazu wurden eigene E-Mountainbikerouten zusammengestellt, die auf dem bestehenden Mountainbike-Streckennetz der Region basieren.

DIE MARIAZELLERBAHN

In „die Himmelstreppe“, die Zukunft der Mariazellerbahn, wurden zwischen 2011 und 2014 in Summe 117 Mio. Euro investiert, davon trägt das Land Niederösterreich rund 100 Mio. Euro. Investiert wurde in neue Fahrzeuge, Werkstätte/Hochbauten, Infrastruktur, Gleise, Stromversorgung und Zugsicherung. Highlights sind das neue Betriebszentrum Laubenbachmühle mit Bahnhof, Werkstatt und Remise und die modernen Fahrzeuge.

Im Jahr 2015 ist die Mariazellerbahn mit ihrem Betriebszentrum in Laubenbachmühle das Herzstück der Niederösterreichischen Landesausstellung. Ziel der Sanierung der Mariazellerbahn ist die nachhaltige Sicherung und Verbesserung des Regionalverkehrs auf der Talstrecke und darüber hinaus ein attraktiver touristischer Verkehr auf der Gesamtstrecke zwischen St. Pölten und Mariazell mit einem Schwerpunkt auf die Bergstrecke. Aktuell fahren ca. 500.000 Personen pro Jahr mit der Mariazellerbahn.



Als dritter Schwerpunkt des Projektes wurden die Hauptradrouen der Region, der Ötscherlandradweg, der Meridianradweg und der Ybbstalradweg seit Frühjahr 2014 von ExpertInnen in Zusammenarbeit mit der ARGE Kartographie evaluiert. Das Ziel ist die touristische Aufbereitung der Radwege und die Schaffung einer Basis für eine Erneuerung der Schilder entlang der Wege. Dahinter steht die Vision, dass man von jeder Eisenstraße-Gemeinde abseits der Hauptverkehrsrouten mit dem Fahrrad in die Nachbargemeinde gelangen kann.

Kontakt:

Projekt- und Verbandsbetreuung Eisenstraße NÖ
Mostviertel Tourismus GmbH
Adalbert Stifter Str. 4
A - 3250 Wieselburg
T +43 7416/521 91
E-Mail ad@mostviertel.at
www.eisenstrasse.info



ÜBERBLICK: I. ALPENZUSTANDSBERICHT „VERKEHR UND MOBILITÄT IN DEN ALPEN“

Die Alpenzustandsberichte sind ein Instrument der Alpenkonferenz, die einer breiten Öffentlichkeit einschlägige Informationen und Bewertungen der wichtigsten Entwicklungen im Alpenraum zur Verfügung stellen. Gleichzeitig dienen sie als Grundlage für die Entwicklung von Strategien in Politik und Verwaltung.

Der erste Alpenzustandsbericht aus dem Jahre 2007 beschäftigt sich mit dem Thema Verkehr und Mobilität und betrachtet dieses aus ökologischer, sozialer und ökonomischer Perspektive. Die Schlüsselfragen hängen alle mit dem Zwiespalt zusammen, den Bedarf für Mobilität und Erreichbarkeit mit dem Erhalt der alpinen Umwelt und der Lebensqualität der alpinen Bevölkerung zu vereinbaren. Betrachtet man den starken Druck auf bestimmte Hauptverbindungswege, die beschleunigte Integration der europäischen Ökonomien, den Rückgang des Marktanteils des Schienenverkehrs, die stetig steigenden Personenkilometer und die beträchtlichen Kosten für die Verkehrsinfrastruktur, so ist der Verkehr seit vielen Jahren ein politisches Schlüsselthema im Alpenraum. Es ist ein vielschichtiges Thema, das nationaler und internationaler Verhandlungen bedarf, da die Strukturen, Bedürfnisse, Perspektiven und Interessen zwischen den beteiligten Staaten, Ländern und Regionen deutlich variieren. Im Laufe des Berichts wird deutlich, dass die Lösung der Probleme und Konflikte ohne einen ganzheitlichen, nachhaltigen Ansatz nicht gelingen kann.

Die Ziele und der Schwerpunkt des Berichts umfassen vier Punkte: einen Beitrag zu einem tieferen Verständnis des komplexen Themas „Verkehr im Alpenraum“ zu liefern, einen Überblick über den gegenwärtigen Zustand und die Trends im Alpenraum zu vermitteln, die unterschiedlichen Strukturen und Problemen in den verschiedenen Teilen der Alpen aufzuzeigen und die wichtigsten Herausforderungen zu ermitteln.

Quellen:

Oesterreichischer Alpenverein, 2011. Vademecum Alpenkonvention. Oesterreichischer Alpenverein (Hrsg.). 4. aktualisierte und ergänzte Ausgabe. Innsbruck.

LEADER-Region Eisenstraße Niederösterreich, 2015. Raderlebnis Eisenstraße. Verfügbar in: www.eisenstrasse.info/index.php?id=raderlebnis.

Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten – RU7, 2015.

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention, 2007. I. Alpenzustandsbericht. Innsbruck: Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention. Verfügbar in: www.alpconv.org/de/publications/alpine/Documents/rsa1_de.pdf

Kontakt:

Amt der NÖ Landesregierung
Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten – RU7
Landhausplatz 1
A-3109 St. Pölten
Tel. +43 2742/9005-15560
www.noevog.at/de/projekte/himmelstreppe